

Haarfarbe - Vienna White

Assoziiertes Gen:

Chromosom:

Vererbung: monogen

Tabelle: Bekannte Varianten

Symbol	Variante/ Mutation(en)		Funktion/ Mechanismus	Phänotyp	Rassen
	deutsch (englisch)	DNA Protein			
X (V)		Wildtyp			
x (v)			Genotyp x/x wirkt wohl epistatisch in einer höheren Ebene des Pigmentierungsprozesses, so dass die Entwicklung, Migration oder Funktion der Melanozyten beeinflusst werden; mesodermales Pigment vollständig gehemmt ¹⁾ ; keine Tyrosinase -Transkripte in der Haut (nur im Auge) ²⁾	Homozygote (x/x): Fell, Irisstroma und Aderhaut pigmentfrei ³⁾ → weißes Fellhaar, blaue Augen; Heterozygote (X/x): weiße Abzeichen, (partiell) blaue Augen möglich ⁴⁾⁵⁾	x/x: Weiße Wiener (Österreich) ⁶⁾

Mögliche Kandidatengene:

- MITF oder assoziierte Transkriptionsfaktoren⁷⁾⁸⁾ ([Fellhaarfarbe](#), [Regulatoren der Melanogenese](#))

Geschichte

Um das Jahr 1907 entstand in Österreich das Weiße Wienerkaninchen.⁹⁾ (S. 114) Als Ausgangstiere dienten wohl hauptsächlich Holländerkaninchen.¹⁰⁾ (S. 97-98)

„Neben dem Weißen Wiener gibt es seit etwa 10 Jahren eine zweite Rasse mit blauen Augen, das Sächsische Blauauge oder Sächsische Hermelin.“¹¹⁾ (S. 98, 106)

Zur Vererbung

Die Bezeichnung „x“ wurde 1921¹²⁾ von E. Pap eingeführt und dann auch von anderen Autoren verwendet, wie 1924 von T. Marchlewski; „das Gen x, das ohne Rücksicht auf sonst vorhandene Farbfaktoren die Weiß-Wiener Farbe (mit blauen Augen) hervorruft“.¹³⁾ (S. 233-234)

„Man kann aber aus den Tabellen III und IV immerhin ersehen, daß zwischen X und B, bzw. G zumindest keine engere Koppelung vorhanden ist.“¹⁴⁾

„I have not been able to obtain as yet the Vienna White variety from Europe“.¹⁵⁾

Phänotypen (Beispiele)

Leuzistisch weiß/ weiß Blauauge (BA)	 Abb. 1: Zwergfuchskaninchen weiß BA ©KH
	 Abb. 2: Kleine Wiener weiß BA ©KH

14 5 1402

¹⁾ ³⁾

Magnussen, K. (1960). Erblicher isolierter Augenalbinismus mit Nystagmus und Kopfpendeln beim Kaninchen im Vergleich mit den entsprechenden Anomalien beim Menschen. Albrecht von Graefes Archiv für Ophthalmologie, 161(5), 502-518.

²⁾ ⁶⁾

Aigner, B., Besenfelder, U., Müller, M., & Brem, G. 2000. Tyrosinase gene variants in different rabbit strains. Mammalian Genome, 11(8).

⁴⁾ ¹²⁾ ¹⁴⁾

Pap, E. 1921. Über Vererbung von Farbe und Zeichnung bei dem Kaninchen. Zeitschrift für induktive Abstammungs- und Vererbungslehre, 26(3), 185-270.

⁵⁾

Castle, W. E. (1924). Some varieties of white rabbits. Journal of Heredity, 15(5), 211-219.

⁷⁾

Mort, R. L., Jackson, I. J., & Patton, E. E. (2015). The melanocyte lineage in development and disease. Development, 142(4), 620-632. <https://doi.org/10.1242/dev.106567>

⁸⁾

Flesher, J. L., Paterson-Coleman, E. K., Vasudeva, P., Ruiz-Vega, R., Marshall, M., Pearlman, E., ... & Ganesan, A. K. (2020). Delineating the role of MITF isoforms in pigmentation and tissue homeostasis. Pigment cell & melanoma research, 33(2), 279-292.

⁹⁾

Nachtsheim, H., & Stengel, H. 1977. Vom Wildtier zum Haustier. 3. Auflage. Berlin, Hamburg: Paul Parey. ISBN 3-489- 60636-1.

¹⁰⁾

Mahlich, P. 1919. Unsere Kaninchen - Ein ausführliches Handbuch für alle Züchter und Liebhaber von Kaninchen. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin: Fritz Pfenningstorff.

¹¹⁾

Nachtsheim, H. (1929). Die Entstehung der Kaninchenrassen im Lichte ihrer Genetik. Zeitschrift für Tierzüchtung und Züchtungsbiologie einschließlich Tierernährung, 14(1), 53-109.

¹³⁾

Koßwig, C. (1926). Vererbung von Farbe und Zeichnung beim Kaninchen. Zeitschrift für induktive Abstammungs- und Vererbungslehre, 42(1), 227-236.

¹⁵⁾

Castle, W. E. (1922). Genetics of the Vienna white rabbit. Science, 55(1419), 269-270.

From:

<http://www.wikikanin.de/> - Wikikanin

Permanent link:

http://www.wikikanin.de/doku.php?id=genetik:haarfarbe_vienna_white

Last update: **2026/10/02 12:43**

